**Zeitschrift:** Schweizerische Taubstummen-Zeitung

**Herausgeber:** Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

**Band:** 16 (1922)

**Heft:** 10

**Rubrik:** Fürsorge für Taubstumme

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Liebe! Ebenso die wunderbare Unterhaltung des taubblinden Gatten mit seiner gehör= losen Frau. Durch Anwendung der Hände und der Finger wurde ihm alles Wiffenswerte bei= gebracht, ohne daß etwas migverstanden wurde; es geschah auf so verblüffende Weise, daß wir unserer Bewunderung lebhaft Ausdruck gaben. Eine derartige Verständigungsmethode ist selbst in dem viel berühmten Amerika noch un= bekannt und verdient wegen ihrer leichten Ver= ständigung von der in Amerika üblichen Finger= methode den Vorzug. Dem Erzähler perlten beim Anblick der so gelungenen gegenseitigen Unterhaltung die Tränen herunter.

## Sursorge für Caubstumme

**Bürich.** Taubstummenheim Turben= tal (Schluß). — Aus dem Bericht des Präsidenten. Um es gleich vorweg zu nehmen, haben sich die Erwartungen, die wir ans Heim knüpften, mehr als erfüllt. Wer unfer Heim besucht hat, ist erstaunt über den guten förperlichen und vor allem auch geistigen Zu= stand unserer Heimler; sie haben ihre durch die Anstaltserziehung gewonnenen guten Resultate nicht blos "konserviert", sondern noch verbessert. Und doch sind es nicht immer die fähigsten, die die Anstalt dem Heim abgab oder die uns von außen übergeben wurden, sondern vorzugsweise solche, welche im Leben draußen das Aschen= brödel ihrer Umgebung geworden und an Leib und Seele wieder verkümmert wären. Auch in finanzieller Hinsicht übertraf das Ergebnis un= sere kühnsten Erwartungen. Es erwies sich als vollständig richtig, daß unsere Schwachen im Stande waren, ihren Lebensunterhalt durch ihrer Hände Arbeit teilweise selbst zu verdienen. Die Defizite des Heims waren nur gering= fügige; ja es gab sogar Jahre, wo wir ansehn= liche Vorschüsse machten. Es waren dies die Jahre 1915—17, wo unsere Heimler auch "Kriegsartitel" fabrizierten (allerdings nicht für die kriegführenden Mächte, aber doch wenigstens für unser vaterländisches bescheidenes Milizheer) und so die Kriegskonjuktur auch etwas aus= nuten konnten.

Von Anfang an war das Heim in dem gemieteten Hause nur als Provisorium gedacht. Einmal war der Plat sehr beschränkt, sodaß den Anforderungen, die an die Aufnahmen ge= stellt wurden, bei weitem nicht Genüge geleistet

werden konnte, und dann war das Haus baulich in einem solchen Zustande, daß ohne größere Umbauten dasselbe auf die Dauer nicht genügen konnte. Es drängte sich daher schon anfangs der Gedante auf, einen Neubau zu erstellen. Die engere Kommission wurde daher schon im Frühjahr 1914 auf ihren Antrag beauftragt, auf das Jahr 1915 Pläne für einen event. Neubau vorzulegan.

Heute beträgt der Baufonds abgesehen von den inzwischen erworbenen Liegenschaften Franfen 112,000. Vor dem Kriege hätte diese Summe wohl genügt, um unser Taubstummenheim in der vorgesehenen Weise auszubauen; inzwischen waren aber, wie bekannt, die Baupreise so stark gestiegen, daß wir davon absehen mußten, ge= mäß unserer früheren Absichten für das gesamte

Heim einen Neubau zu erstellen.

Im Jahre 1919 erfolgte dann eine weitere Wendung zu Ungunften eines Neubaues für das Heim. Der Besitzer des gemieteten Hauses fündigte uns nämlich unseren Mietvertrag und stellte uns so vor die Alternative, entweder das Heim ganz aufzugeben (indem wir unsere Bög= linge nicht anderswo unterbringen konnten) oder von dem im Mietvertrage vorsorglicher= weise gesicherten Vorverkaufsrechte Gebrauch zu machen und das Haus zu erwerben. Wir wählten des lettere und gaben damit auch den ursprünglichen Plan auf, das Heim einzig in einem zu errichtenden Neubau unterzubringen. Wir konnten dies um so eher tun, als wir in Aussicht hatten, das an das Heimgebäude angebaute Nebenhaus in nächster Zeit zu erwerben, was im Mai 1921 erfolgte.

Wir waren so glückliche Besitzer der beiden zusammengebauten Häuser. Das Gebäude ist aber zu klein, um die notwendigen Schlaf-, Arbeits= und Aufenthaltsräume für etwa 40 Böglinge zu liefern; hiezu bedarf es notwendiger= weise noch eines Neubaues. Wir gedenken vorderhand schrittweise vorzugehen und einmal die nötigen Umbauten vorzunehmen. Wir werden neben den in Aussicht genommenen Umbauten auch die Vorarbeiten für den Neubau weiter fördern und vor allem suchen, daß unser Bau-

fonds weiter geäufnet wird.

Und an dich, verehrter und lieber Leser, er= geht die dringende Bitte, mitzuhelfen. Wenn Du auch nicht in der Lage bist, größere Spen= den Dir zu leisten, sind wir auch mit kleineren Spenden zufrieden; viele kleine Bafferchen machen schließlich auch den Zürichsee voll. Und wir sind trot allem Optimisten und sind es

gerade durch unsere Jahrzehnte lange Tätigkeit an unserer Anstalt geworden. Der Strom des Kapitals der unsichtbaren Nächsten= und Menschenliebe ist auch für uns immer geslossen und wird uns auch fürderhin fließen.

## Gabenlifte für die Saubstummenanstalt Grag.

Unbekannt Bern. 5. —	llebertrag: Fr. 408. —
Thft Seim Bern 24	Ungen. Ennenda 5. —
D. Heuenegg. 5. —	Ch.v.N., Schwar-
Frl. Z., Bern 5. —	zenberg ' 5. —
Frl. L., Bern 5. —	L.B.Bembrunnen 5. —
Frl. B., Bern 5. —	R.U., Andelfingen 5
Dr. H. Bern 5. —	E. Sp., Meitirch. 3.—
Frl. T., Bern 4. —	Ungenanntsein-
Eine Maad. Bern 1. —	wollender 10
Ungenannt Bern 5. —	Ungen.Finkendorf 10. —
B. Z., Herisau 5. —	Ungenannt Basel 4.—
J. A., Whibach . 10. —	5. Th. S —. 50
B. Sch , Küti 5. —	Q. A., " 5.—
K. Sch , Küti 5. — Wwe. G , Aeschlen 20. —	98. H., 2. —
2. H, Toffen 2. —	\$\text{\tiny{\text{\tiny{\tiny{\text{\text{\text{\text{\text{\text{\tiny{\text{\text{\text{\text{\text{\text{\tiny{\tiny{\text{\text{\text{\tiny{\tinx{\tiny{\tiny{\tiny{\tiny{\tiny{\tiny{\tiny{\tiny{\tiny{\tiny{\tiny{\tiny{\tiny{\tiny{\tiny{\tiny{\tiny{\text{\tiny{\tiny{\text{\tiny{\tin\
J. Sch., Langnau 10. —	
H. Sp., St. Gallen 1. —	M. WF., " 5.—
A. Z., Birsfelden 5. — F. Pf., Bern 1. —	Frau J. u.
F. Pf., Bern 1. —	Tochter " 5.—
R. W. B., Seon . 10. —	S. J., " 1.—
M. D., Frauenfeld 5. —	S. J., " 1.— W. Sh. G. " 3.— L. A. " 2.— M. D. " 2.—
Abonnentin der	2. R. " 2.—
ThftAtg, Bern 2. —	M. D. " 2.—
G. B., Thun 10. —	BernischerFürsor-
Bredigtopfer:	geverein 50. —
Bern 19, 14, 49 = 82	LehrerschaftTbst
Burgdorf 15. 25	Anstalt Wabern 38. —
Harman Suttivil 3. 15 Lyk 11. 65	Ungenannttein-
25B 11.65	wollende 5. —
Herzogenbuchsee 9.30	Taubst. Aranken-
Gftaad 30. 15	tasse gürich 20. —
Zürich 8. —     Thft = Tag Meilen 43. —	Taubst Fußball-
Tankit Maisatinh	tlub Zürich 20. —
TaubstKeiseklub Zürich20.—	Thst.= Verein Al= penrose, Bern 65.—
TftVerein Thun 20. —	
Willy T., Zürich. 10.—	Dankopfer einer Hörenden, Bern 7. —
Frau Sch., Bern 5.—	Taubstummen-
Hörigen — 50	Anstalt Wabern 30. —
llebertrag: Fr. 408. —	Zusammen: Fr. 727. 50

Diese Summe wird nun sosort nach Eraz geschickt, womit den taubstummen Kindern eine große Wohltat erwiesen wird. Allen Gebern herzlichen Dank!

# sientisch (exole

"Der Historische Kalender oder Hinkende Bot" erscheint, trot seiner 196 Jahre, immer wieder jung und den Bedürsnissen der Neuzeit angepaßt.

Neben vielen interessanten Artikeln und Bilbern vom Bernbiet, vom Wohlensee, der Sammlung Moser und anderem mehr, ercheint in diesem Jahr eine Serie

tünstlerisch vollendeter Scherenschnitte als Julistrationen zu einem reizenden Waldmärchen von Frau Rosa Biegler-Studer.

Der Banern-Kalender (Langnauer), obschon im nämlischen Berlag erschienen, ift auf einen ganz andern Ton abgestimmt, darf aber tropdem als ein gutes Volksbuch im weitesten Sinn des Wortes bezeichnet werden; es empsiehlt sich daher, uicht nur den einen oder den andern, sondern gleich beide zu kausen, da sie sich auss beste ergänzen.

## existen (displayed)

- E N. in Z. Ihr Reisegruß hat uns gefreut; das Marschieren ist gesünder und auch viel genußreicher als das Fahren.
- P. Sch. in R. Selbstverständlich dürsen Sie das Buch behalten, die "Augenleiden Lieder" darin dürsten Sie am meisten interessieren.
- N. Z. in Z. Ein Jahr ist lang! Da kann viel gesichehen. So lang zum Boraus kann man keine bestimmte Antwort geben. Wiederholen Sie Ihre Anfrage in einem Jahr. "Kommt Zeit, kommt Kat." Auch das betreffende Geschäft muß sich erst entwickeln.
- S. H. in N. Wie schön, daß Sie Ihre letten Lebenssjahre unter Ihresgleichen zubringen dürsen. Gewiß bedenken Sie dabei auch das Psalmwort: "Wie schön und lieblich usw." (Psalm 134, 1).
- N. B. in E. Ja, alte Jahrgänge der Taubstummenzeitung sind uns immer willkommen. Wir bitten darum. Wie traurig, daß es immer noch ungeschulte Taubstumme gibt! Man sollte dies in unserem Zeitalter der Ausklärung nicht sür möglich halten. Grüßen Sie Ihre Schicksalsgenossinnen von uns.
- S. Kl. in A. Gewiß geht diese Sache auch Sie an, wie jeden Taubstummen pardon! "Gehörlosen!" Wir denken an eine Abstimmung unter den Taubssiummen. Aber schriftlich, durch unser Blatt geht das nicht gut. Das bewies unser Bitte um Anmeldung zur beabsichtigten Ausstellung in Thun, worauf nur zwei geantwortet haben.
- 3. Fr. in E. Die Nummern wirst Du erhalten haben. Den Ferienort wechseln, ift auch angenehme Abwechslung.

Fran Sp. in L. Ich teile Ihre Anschauung, betreffs jener unangenehmen und undankbaren Arbeit Ihres lieben Mannes. Dem B. habe ich mitgeteilt, daß das Blatt-nicht mehr Mt. 6. —, sondern Mt. 100. — im Iahr kostet. Er wird wohl nicht anbeißen! — Wie wohl tut doch ein — wenn auch kurzer — aber wärmender und erheiternder Sonnenstrahl in trüber Zeit. Man zehrt dann noch lange daran.

H. G. in G. Ihr "Abzeichen"-Artikel paßt besser fürs Schwerhörigen-Blatt, darum übersandte ich ihn demselben. Herzlichen Dank für den Plauderbrief, alles hat uns sehr interessiert. — Auch ich din großer Kinderstreund. Bitte sehr um die "Pariser Bummeltage" zur Einsicht. Berzeihen Sie meine kurze Antwort, meine Zeit ist kostbar und der sür meine geschichtliche Arbeit bewilligte Urlaub ist bald zu Ende.